

Table with subscription rates for different durations and locations.

Wraider Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Winkel... Expedition: Hauptplatz, p. Goldschneider's Buchhandl.

Nro. 71.

Dienstag den 14. Juni 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die wichtigste Nachricht, mit welcher wir heute unsere Rundschau eröffnen zu müssen glauben, ist zweifellos die, welche die Meldung enthält, daß Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Dienstag Abend nach Kissingen sich begaben, wo eine Begegnung mit dem Kaiser Alexander von Rußland stattfinden wird.

Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten ihrer Majestät, Graf Rechberg wird in Kissingen mit dem Fürsten Gortschakoff und in Carlsbad mit Herrn v. Bismark zusammentreffen. Die meisten Wiener Journale knüpfen an diese Thatsache mehr und minder eingehende Raisonnements.

Die „Presse“ sucht vor Allem die Besorgnisse, als könnte aus der Begegnung der drei Monarchen dem constitutionellen System speciell im Innern oder in Europa überhaupt Gefahr erwachsen, zu verschweigen.

„So sehr befangen und verblendet, raisonnirt die „Presse“, sind selbst die conservativsten Staatsmänner der drei Reiche nicht mehr, daß sie nicht einsehen sollten, wie die Reaction gegen die constitutionellen Einrichtungen sie der von ihnen so gefürchteten Revolution gegenüber wehrlos machen würde.“

Oldenburger's bewegen zu können, und so stände eines schönen Tages die dänische Monarchie in dem vollen Umfang, den sie vor dem Krieg von 1864 hatte, und zwar als der schönste Basaltenstaat Rußlands, wieder da.“

Wir müssen es dem citirten Blatte überlassen, für die Richtigkeit dieser Mittheilung einzusehen. Aus Paris wird dem „Völkst.“ geschrieben: „Die italienische Diplomatie ist hier äußerst zudringlich wegen des Verhaltens von Frankreich bei eintretendem Tode des Papstes.“

Von verschiedenen Seiten verlautet von neuen französischen Vermittlungsvorschlägen in Nordamerika, welchen dießmal selbst England nicht ganz abgeneigt sein soll. Der Vorschlag lautet auf Anerkennung der Südstaaten.

Zur Situation

der deutsch-dänischen Frage erhalten wir von bewährter, kundiger Hand folgendes Schreiben, das, so sehr es den preussischen Standpunkt festhält und nicht aus den Augen verliert, dennoch einiges Interesse für sich in Anspruch nimmt.

L. S. Berlin, 11. Juni. (Orig.-Corresp.) In Sachen des Herzogs von Augustenburg können wir von einer besseren Stimmung in hiesigen leitenden Kreisen noch keine Meldung machen. Im Grunde genommen legt man doch wohl den persönlichen Anschauungen des Herzogs eine zu große Bedeutung bei, denn, wie richtig bemerkt wird, hat ja doch der Bund über die Sicherstellung der Erbherzogthümer gegen äußere Feinde zu befinden und z. B. den Bau einer Bundesfestung zu beschließen, während der Herzog dem Bau des Nord-Ostsee-canal's zu widerlegen sich in der Lage befinden dürfte.

„Der bezügliche russische Plan ist folgender: Rußlands Bestrebungen werden darauf gerichtet sein, aus angeblichen Erbansprüchen und politischen Nützlichkeit'sgründen eine zwingende Veranlassung zur Uebergabe der beiden Herzogthümer an den Prinzen Peter von Oldenburg, wenn möglich, sogar an den letztgenannten selbst, herzuweisen.“

Wünsche, sich den neutralen Mächten gegenüber friedliebend und versöhnlich zu zeigen, wichtige Gründe für diesen Beschluß maßgebend gewesen wären. Es ist nicht undenkbar, daß man von der Ansicht ausgegangen ist, eine versöhnliche Haltung werde am besten dem Ausbrüche eines Krieges von größeren Dimensionen vorzubeugen geeignet sein.

Unter den neuesten Ereignissen nimmt der Bruch Rußlands mit dem päpstlichen Stuhle eine hervorragende Rolle ein. Es sind indeß durch die Gesandten anderer Höfe bereits in Petersburg Vorstellungen gegen jedes schroffe Vorgehen erhoben worden, von denen man hofft, daß sie doch vielleicht noch einen Ausgleich ermöglichen werden.

Ein eigenthümlicher Vorgang hat sich hier bezüglich einer Stiftung ergeben. Der vor Kurzem verstorbene Wiener Großhändler Lazar Epstein hat nämlich im Jahre 1863 dem Finanzministerium in einer Eingabe seine Absicht ausgesprochen, eine Stiftung für einen öffentlichen wohlthätigen Zweck unter dem Namen Epstein'sche Familien-Stiftung zu errichten, für dieselbe ein Capital von 400,000 fl. zu widmen und die Bestimmung des Stiftzweckes einem erst später zu nennenden Protector zu überlassen.

S. C. Hermannstadt, 11. Juni. In der heutigen Sitzung erschien einer von den jüngst im Ezzelrlande neu-gewählten Deputirten, der Abgeordnete von Bereczk, Namens Gabor, und legte unter lauten Claque des Hauses das Gelübniß ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung eröffnete der Präsident, daß ihm vom königlichen Landtags-Commissär drei Zuschriften zugekommen sind, deren Inhalt er dem Landtage mittheilen werde.

Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 11. Juni. In der heutigen Sitzung erschien einer von den jüngst im Ezzelrlande neu-gewählten Deputirten, der Abgeordnete von Bereczk, Namens Gabor, und legte unter lauten Claque des Hauses das Gelübniß ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung eröffnete der Präsident, daß ihm vom königlichen Landtags-Commissär drei Zuschriften zugekommen sind, deren Inhalt er dem Landtage mittheilen werde.

J. G. Popp. Sobnart und Privilegiums-Inhaber, Stadt, Bognorgasse Nr. 2.

Pattison's Schwarte. Glycerin-Mittel gegen Gicht, Rheumatismen aller Art, als: Hals-, Brust-, Hals- und Zahn-, Kopf-, Hals- und Arterien-, Gichtreissen, Rücken- und Gelenks- (347-3.11)

GEYER. Vermietten. Ferdinand Rosa'schen dem Hauptplatze ist ein Gewölbe mit dazu gehörender Wohnung, sammt Zubehör vom 1. August zu vermietten. Näheres Nagy Sandor. (332-17)

Vermietten. Gegenüber dem großen Thore, Kohlenplatz Nr. 3, eine größere und kleinere zu vermietten und auch zu besichtigen. (302-3.3)

ung 64 angefangen.

Table with train schedules for Grosswardein and Wien, listing departure and arrival times.

Abends 7 Uhr mit bedingter... Richtung.

von einem Gulden österr. Währ. für jede Meile Entfernung von ihrem ordentlichen Wohnsitz bis Hermannstadt, sowohl für die Hin- als auch für die Rückreise zu beziehen, und diese abgeänderte Bestimmung auch für die bereits im Zuge befindliche Session des Landtages zu gelten. Dieser Gesetzesentwurf wird dem zur Berathung der Landtagsordnung bereits bestehenden Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen. Die zweite und dritte Zuschrift des k. Landtags-Commissärs sind aus Gründen 7. Juni datirt und liegen denselben die Gesetzesentwürfe über den Vorschlag für den Grundentlastungsfond, so wie für den Landesfond, für die 14monatliche Periode bis Ende 1864 bei, denen zu Folge für den nicht bedeckten Theil des ersten ein Zuschlag von 7 1/2 kr., für den letztern ein Zuschlag von 4 1/2 kr. zu jedem Steuergulden erforderlich ist. Diese beiden Gesetzesentwürfe werden einer aus den Abtheilungen neu zu wählenden, sogenannten Finanz-Commission zur Vorberathung zugewiesen. Hierauf ließ der Präsident die ihm durch das Sub. Präsidium zugekommene Antwort des Finanzministeriums auf eine von ihm und mehreren Genossen im Reichsrathe gestellte Interpellation, die Einhebung der Bergprohne in den Abrudbányaer Gewerken betreffend, verlesen. Ueber seinen Antrag beschloß der Landtag, diese Antwort den Gewerkschaften in Abrudbánya zu dem Zwecke mitzutheilen, damit sie weitere Schritte in dieser Angelegenheit einleiten könne. Dem Deputirten Florian, welcher sich bei der zur Schlichtung des Grenzstreites im Bistriker Districte entsendeten Hof-Commission befindet, wird nach längerer Debatte ein vierwöchentlicher Urlaub ertheilt. Hierauf wird zur Verhandlung über den §. 2 der auf der Tagesordnung befindlichen Gesetzesvorlage geschritten. Diefem zu Folge bleibt die Ernennung des Präsidenten und der Rätthe des obersten Gerichtshofes Sr. Majestät vorbehalten.

Moga erklärt sich für die Formulirung der Regierungsvorlage im Vertrauen, daß Sr. Majestät bei der Besetzung dieser Stellen die Wünsche der im Lande wohnenden Nationalitäten berücksichtigen werde. Dagegen hält sich der Regalist Koronka durch die Fassung dieses Paragraphen nicht befriedigt; er wolle zwar die Rechte des Landesfürsten nicht beschränken, zugleich aber auch die verbürgten constitutionellen Rechte des Landes, wie sie im Leopoldinum und in dem 20. und 21. Gesegartitel vom Jahre 1791 umschrieben sind, wahren und wünsche, daß in den Paragraph die Bestimmung aufgenommen werde, daß die Rätthe des obersten Gerichtshofes mittelst Candidation des Landtages Sr. Majestät zur Ernennung vorgeschlagen werden. Wenn er gut unterrichtet sei, so habe auch das k. Suberrium seine Meinung in dieser Richtung abgegeben, und dieser Umstand habe im Lande Befriedigung erregt. Der Landtag sei in dieser Beziehung der beste Vermittler zwischen dem Lande und der Krone und seine Wahlen würden das Gepräge des Vertrauens an sich tragen. Auch würde die Verantwortlichkeit für eine schlechte Wahl nicht so sehr die Regierung, als den Landtag selbst treffen und dem Glanze der Krone damit nichts vergeben werden. Die mit vieler Begabung vorgetragene Rede dieses ungarischen Regalisten erregte im Hause vielfachen Beifall. Dessen Antrag wurde ausreichend unterstützt und auch von romänischer Seite durch

den Regalisten Domzsa ecundirt. Gegen denselben sprach zuerst der Regierungsvertreter, dann auch Baron Friedenkels, welcher hauptsächlich geltend machte, daß auch früher nicht alle Cardinalämter durch Wahl besetzt worden sind, wie dies namentlich mit der Stelle des Hofkanzlers und der Hofräthe der Fall gewesen sei. Auch frühere Landtage haben den veränderten Zeitverhältnissen und Anschauungen Rechnung getragen; habe beispielsweise der Landtag von 1791 statt des früheren Abstimmens nach Nationen das Personalvotum eingeführt. Er befürworte sonach die Annahme des Paragraphen nach der Regierungsvorlage, welcher auch nach erfolgter Abstimmung zum Beschlusse erhoben wurde. — Zu §. 3, dahin lautend, sämtliche Stellen werden nur an siebenbürgische Landesangehörige verliehen, stellt Mán das Amendement, es solle dieses mit Berücksichtigung der Landesnationen und 6 recipirten Religionen geschehen. Dieser Antrag wird von romänischer Seite unterstützt, von Comes Schmidt aber aus dem Gesichtspunkte bekämpft, daß die Rechtspflege weder mit der Nationalität, noch mit der Confession etwas gemein habe. Hauptsache sei die Qualifikation und in Hinblick auf diese werde Sr. Majestät bei der Besetzung der Stellen auch auf die Nationalität und Confession Rücksicht nehmen; aber gerade deshalb Jemanden eine Rathsstelle verleihen, weil er dieser oder jener Confession angehöre, das könne man doch nicht verlangen.

Bischof Fogaraj unterstüzt den Antrag eben aus nationalen und religiösen Rücksichten; auch scheine ihm das Wort „Erdelyiek“ im ungarischen Texte für allzu dehnbar, denn man könnte auch solche Bewohner Siebenbürgens darunter verstehen, welche ein gesetzliches Indigenatrecht besitzen. Er müsse es leugnen, daß die Religion keinen Einfluß auf die Rechtspflege übe, dieselbe stehe vielmehr mit allen Verhältnissen des Lebens im Zusammenhange, und es werde den Bekennern aller Confessionen zur Beruhigung gereichen, wenn sie einen der ihrigen im Rathe des obersten Gerichtshofes wissen. (Lebhaftes Bravo von der Linken.) Redner nahm hierbei Anlaß, das friedliche Zusammenleben der Bekennern der verschiedenen Confessionen in diesem Lande mit Anerkennung hervorzuheben, während in anderen, mehr vorgeschrittenen Ländern in Glaubenssachen noch Uneinigkeit herrsche. — Oberst macht darauf aufmerksam, daß durch den ersten Gesegartitel, welchen dieser Landtag im vorigen Jahre gebracht, sämtlichen Bewohnern des Landes gleiche politische Rechte eingeräumt worden sind und man consequenter Weise von dieser Fundamentbestimmung nicht abweichen könne. Schuler-Libloy erklärt, daß die Besetzung der Beamtenstellen nach Talent, Befähigung und Verdienst, jedoch ohne Rücksicht auf die Confession erfolgen müssen. Von diesem Gesichtspunkte müsse er den Antrag Mán's bekämpfen, weil Niemand durch ein Privilegium gehindert werden soll, die seinen Verdiensten und seiner Befähigung angemessene Stelle einzunehmen; ohnedies werde man schon mit Rücksicht auf die verschiedenen Landesprovinzen Siebenbürgens die Nationalitäten berücksichtigen müssen, und es sei dies nach der bisherigen Gepflogenheit auch bei den bevorstehenden Besetzungen mit Sicherheit zu erwarten. Nachdem noch der Regierungsvertreter die unveränderte Annahme des Paragraphen nach der Regierungsvorlage mit der

Bestätigung empfiehlt, daß Sr. Majestät wie bisher die berechtigten Rücksichten für die Nationalitäten stets im Auge behalten werde, erklärt sich schließlich auch Baron Salmen gegen den Zusatzantrag Mán's aus dem Grunde, weil dadurch die Juden, welche nach dem ersten Gesegartitel vom 3. 1863 ebenfalls gleichberechtigt sind, von den Aemtern ausgeschlossen würden, was nicht im Geiste des 19. Jahrhunderts und gegen die Intentionen der h. Regierung wäre. (Lebhaftes Bravo.) Nach einer längeren Rede Mán's, in welcher er seinen Antrag wiederholt begründet, wird die Sitzung nach 2 Uhr geschlossen.

Der Ausschuss für die Magyrischen Eisenbahnentwürfe hat bereits drei längere Sitzungen gehalten. In der ersten wurde über die Punkte im Allgemeinen debattirt, nachdem der Antragsteller dieselben in einem längeren Berichte ausführlich begründet hatte, und dieselben mit vollständiger Uebereinstimmung zur Grundlage des an den Landtag zu erstatteten Berichtes angenommen. In der zweiten Sitzung, wo man in die Details des Antrages einging, wurde der erste Punkt, zu Folge dessen die Regierung gesucht werden soll, bezüglich der Anschlußpunkte im Einvernehmen mit der fürstlich wallachischen Regierung zu erzielen, ohne längere Discussion angenommen. Auch über den zweiten Punkt wurde in der gestrigen Sitzung ein Einverständnis erzielt, demzufolge der Anschluß bei Kronstadt jedenfalls betont werden soll. Der dritte Punkt: daß die Erledigung der ganzen Angelegenheit dem Beschlusse des Reichsrathes vorbehalten werden soll, wird erst in der nächsten Sitzung berathen werden.

### Neuestes.

**London**, 12. Juni. Die nächste Conferenzsitzung ist am Mittwoch. England bekämpft energisch die von den deutschen Mächten geforderte Grenzlinie und scheidet selbst Drohungen kriegerischer Demonstrationen nicht. (L. d. S. 3.)

**Paris**, 10. Juni. Der Kaiser Napoleon wäre bei einer Wasserpartie beinahe verunglückt. Er fiel in's Wasser, wurde jedoch ohne weiteren Nachtheil sogleich herausgezogen.

**Paris**, 12. Juni. Der „Moniteur“ meldet: Von der Anstellung Renan's bei der kais. Bibliothek findet es sein Abkommen. Renan bleibt seiner Functionen am College de France enthoben.

**Turin**, 11. Juni. Die „Stampa“ schreibt: Die Auskünfte der „Völk. Ztg.“ bezüglich der Unterhandlungen zwischen Frankreich und Italien sind theils unrichtig, theils falsch.

**Dresden**, 11. Juni. Die hier domicilirenden Polen und einige Passagiere derselben Nationalität haben hier ein Meeting gehalten, um die nächsten Schritte zu berathen und die notwendigen Maßregeln zu treffen. Wie es heißt, ist Fürst Sapieha aus Paris eigens zu diesem Zwecke hieher gekommen, selbst auf die Gefahr hin, daß im benachbarten Staate ein Steckbrief gegen ihn erlassen würde; man scheint dem Moment für besonders wichtig zu halten, da der Czar nach Deutschland kommt und eine Verständigung der Monarchen über gewisse Punkte bevorzustehen scheint. Wie man vom Hörensagen vernimmt, beschloß dieses Meeting in Cr-

## Feuilleton.

### Aus Eifersucht.

Fräulein J. — so erzählt der Feuilletonist der „Wien. Sonnt.-Z.“ — war vor einigen Monaten noch Choristin einer hiesigen Vorstadtbühne, welche einen gewissen Stolz darin setzt, weniger präde in der Auswahl eines anregenden Repertoires zu sein, als darin zu excelliren, daß ihr weibliches Personal zum größten Theile aus mehr oder minder hübschen Geschickern besteht.

So sehr aber auch Fräulein J. diesen Anforderungen entsprechen mochte, war es dem betreffenden Director doch unmöglich, dieses reizende Exemplar seines beliebten Damenflors länger zu beschäftigen, und das aus dem einfachen Grunde, weil sich Fräulein J. in Folge einer sehr lucrativen Verbindung mit einem reichen jungen Cavalier so wohl befand — daß sie einige Abende hintereinander sich unwohl melde und dadurch einige Störungen veranlasse, welche ihre fernere bühnliche Verwendung als für den Director nicht sehr wünschenswerth erscheinen ließen.

Mit um so größerer Liebe hing jetzt Fräulein J. an ihrem theueren Edmund, der ihr, seitdem sie die Bühne verlassen und ihre Gage eingekauft, bereits so theuer geworden, daß sie ihn keinen Tag mehr, besonders aber an einem solchen nicht mehr entbehren konnte, wo ihre Gläubiger mit diversen Rechnungen und Forderungen heranrückten. Sie lebte einige Zeit im glücklichsten „Verhältnisse“ mit ihrem theueren Edmund, und auch dieser liebte sie mit aller Herzenswärheit und Innigkeit, die ihm von seinen vielen galanten Liaisons für sie übrig bleiben konnte, bis ein eigenthümlicher Zufall dieser wilddramatischen Verbindung ein Ende machte.

Als sich nämlich Herr Edmund eines schönen Tages zu seiner geliebten Choristin begab, um sie zu einer Praterfahrt einzuladen, war er sehr verwundert, sie nicht zu Hause anzutreffen und zu erfahren, daß sie bereits seit mehreren Stunden ausgegangen sei. Um sich während des langweiligen Wartens ein wenig zu zerstreuen, tändelte er unter den verschiedenen Nippfachen herum, die auf einer zierlichen Etagère standen, und stüberte richtig so lange, bis er zu seinem großen Leidwesen unter einem schalkhaften Amor ein zierlich gefaltetes Briefchen entdeckte, welches als geeignetsten Ort eines zweiten Rendezvous einen bekannten Wiener Vergnügungspfad vorschlug. Herr Edmund war vor Zorn außer sich. Der verrätherische Amor war das erste Opfer, das seiner Wuth anheimfiel, laut klirrend zerhackterte er am Boden des niedlichen Boudoirs der Liebhaberin. Und wie bekanntlich der Appetit im Essen kommt, folgten dem armen Amor noch einige zierliche Porcellanschalen, einige andere kostbare Nippes und zuletzt Alles, was nicht niet- und nagelfest im Zimmer war, in den grausamen Vernichtungstod. Nachdem Herr Edmund auf diese energische Weise seine Wuth etwas

gekühlt, verließ er unter Verwünschungen das mit gemalten Eserben und zierlichen Trümmern vollständig bedeckte Zimmer seiner treulosen Geliebten.

Unterdesse befand sich Fräulein J. ängstlich harrend im Zimmer ihres — theueren Edmund, den sie heute frühzeitig aufgesucht hatte, um sich seinen Rath darüber zu erbitten, wie sie den Zudringlichkeiten einer Fußmachersin, die an der fixen Idee leide, gerade heute bezahlt werden zu müssen, auf einfache Weise ein Ende machen könnte. Da sie zu ihrem nicht geringen Bedauern in solchen Angelegenheiten gewöhnlich sehr scharsinnigen Rathgeber nicht zu Hause antraf, so benützte sie die unfeindliche Müße, um sich die schönen Sächelchen ein wenig anzusehen, welche in reizender Anordnung auf den eleganten Tischchen und Etageres der prächtigen Garçonwohnung herumlagen. Sie ist heute nicht minder glücklich als Edmund und findet Billeudung von den verschiedensten Freundinnen ihres Edmund, der in manchen dieser lebenswürdigen Zuschriften, in einer derselben sogar in orthographischem und ziemlich correctem Styl wegen seines Verhältnisses mit der „kleinen Choristin“ heruntergefanzt wird. Das war für Fräulein J. zu viel. Lebhaften Temperamentes, wie sie ist, zerbricht sie wüthend Alles, was ihr nur im Zimmer von zerbrechlichen Dingen unter die Hände kommt, und damit ihr treuloiser Edmund ihren unbezwinglichen heftigen Zorn über diese Entdeckungen vollends kennen lerne, und gerührt von diesen nur einer wahren Liebe entspringenden Wuthausbrüchen, vielleicht sein Herz wieder vollständig ihr zuwenden, verschont sie sogar den großen Spiegel nicht, der zitternd an der Wand sein trauriges Schicksal zu ahnen schien. Zornglühend, die Wangen von ebl'er Entrüstung hochgeröthet, befeigt sie ihren „Unnummerirten“, um nach Hause zu eilen.

Der Leser ist hier vielleicht so gefällig, mir eine weitere Ausführung des bis jetzt folgenden erlauben, und mit Hilfe der eigenen Phantasie das beiderseitige Erstaunen unserer „Liebenden“ sich auszumalen, als sie ihre in ziemliche Unordnung gerathene Zimmer wieder betreten. Eine Wiedervereinigung war natürlich unmöglich, da Beide sich in dem fatalen Falle befanden, gleichzeitig eben so viel Recht als Unrecht zu haben. Am ersten zur Versöhnung geeignet wäre vielleicht noch Fräulein J. gewesen, allein der tiefgefränkte theuere Edmund konnte es nicht verschmerzen, daß ihm seine „kleine Choristin“ nicht allein untreu geworden, sondern sogar seine schönsten Nippfachen zertrümmert hatte. Das Alles aber hätte er ihr vielleicht noch vergeben können, aber daß sie seinen schönen großen Spiegel, der ihm mehrere hundert Gulden gekostet, ebenfals zerbrochen, das konnte er ihr durchaus nicht vergeben.

Als ich dieser Tage an der Hauptallee des Praters stand und unter den glänzenden Equipagen diejenige des jungen Edmund mit seiner kleinen Choristin vernahmte, gab mir ein in solchen Dingen gut unterrichteter Freund die laconische und, wie ich später merkte, sehr treffende Antwort: „Sie haben mit einander gebrochen!“

## Das Töchterchen eines Stationswärters.

(Aus dem Englischen.)  
(Fortsetzung. — Siehe Nr. 70.)

7.

Gretchen in ihrem Versteck beobachtete alle die Zurüstungen still und regungslos, als wäre sie Stein. Nichts verrieth Leben in ihr, als das schlagende Herz und die starre auf die Deffnung blickenden Augen, die den Moment erwarteten, in welchem Kulp's häßlicher Kopf sich zeigen würde. Doch statt des Kopfes erschien seine große rothe Hand, die an dem Rande sich festhielt.

Mit einer der plötzlichen Eingebungen, die nur eine solche Situation in uns erzeugt, ergriff Gretchen, ohne sich zu bestimmen, eine der eisernen Stangen, die in ihrem Bereich lagen, und führte mit der ganzen Kraft der Verzweiflung einen solchen Schlag gegen die knochige Hand des Bösewichts, daß er mit einem Schrei des Schmerzes und der Wuth den Rand losließ und mit großem Getöse von seinem Gerüste herabstürzte.

Mit gräßlichen, nie gehörten Flüchen schwor, er sich an dem Mädchen zu rächen und mit ihrem Blute seine Wuth zu kühlen. Er schickte sich eben wieder an, die Stange zu besteigen, als Dick mit Freudenschrei, die Caffe unter dem Arm, in's Zimmer drang. Er hatte sie wirklich in der alten Schlafkammer gefunden und eilte, nachdem er dem Fund seinem Genossen bekannt gegeben, die Treppe hinauf.

Die Habicht des Letzteren rettete für einen Augenblick das Mädchen. Er fürchtete nämlich weder Dick noch die Caffe wieder zu erblicken, wenn er ihn allein ziehen ließe, und dies bewog ihn, von seiner Rache abzusehen. Doch schon er, daß sie, noch bevor eine Stunde verginge, es bitter bereuen werde, seinen Zorn herausgefordert zu haben.

Margarethens Kist war von Erfolg begleitet. Getäuscht von dem Gewichte des Kästchens, dachten sie die gesuchte Summe darin zu finden, während nichts Anderes als ein wenig Silber und Kupfer darin war. Doch damit gewann sie nur einen kurzen Aufschub. Die Ganner würden sich wohl kaum entfernen, ohne das Kästchen geöffnet zu haben, und wenn sie dann den Betrug entdeckten, wehe ihr! wofern sie sie in ihrem Versteck finden.

Sie wollte und mußte um jeden Preis das Haus verlassen und sich dann, wenn möglich, quer durch die Felder flüchten. Die Leiter senkte sie wieder hinab, und als sie sich von dem Vorhandensein des Geldes in ihrem Kleide überzeugte, stieg sie so schnell als möglich hinunter. Dann eilte sie die Stiege hinab und durch das Haus auf die Plattform. In kurzer Zeit erwartete sie den Nachtraum, der aber leider in Birkwood weder anhieft, noch langlamer fuhr, sondern in gleichgültiger Eile an einem so unbedeutenden und unwichtigen Plage vorbeirauschte.

Ein vortrefflicher Gedanke. Sie wollte das rothe

wägung all-  
stets einzeln  
ten, den Be-  
für bezieht  
neu zu re-  
Preussisch-  
Execution  
Ob  
ist oder er-  
der eigentli-  
wir nicht;  
lage, in  
Nain, zur  
davon sind

### Das

Pa r  
Malakoff  
Uhr im  
tanteu des  
Herrn Ren-  
und von  
von Alger-  
vom Para-  
in das Po-

Die  
lichen Re-  
in beim  
mehrere  
storbenen

Das  
validenbet-  
behängt in  
sehen. D

Ratafall  
Erdensinf  
Der Trau-  
Bruder d

Schwäger  
haite sich  
General  
hielten W

Graf Wal-  
ral d'Hau-  
Mercier-  
Algerien.

Ratafall.

Alle  
jere der  
Paris bei

Malakoff,  
ralstabe,  
Admiral

und jän-  
noch ein  
tarißchen  
zählig eri

Lichtsigna-  
wandten  
mächtige,

lung zu  
um sie a-

gen Wirt-  
nung wa-

von sich  
Um

gebracht  
der Rich-

Weiden  
ren, sie

thun wo-  
gegen de

Washington  
auf der

Signalki-  
Rat

zurück a-  
belehrt,

ihnen ge-  
hatten G-

zu. Gre-  
Rettung

entgegen  
gewesen,

leihen?  
zwei in

nichts in  
losgitici

beten, d

Wi-  
das ich

nur für  
No

eine eie-  
ein Zuf-

denkt, ja  
der Gen-  
sie hind-  
sie ersch-  
zu ihr.

Tuße de

„W  
selbst an-  
gen wie  
und ihr  
heigen!“

Die „  
Geld he

Majestät wie bisher die Nationalitäten stets im Auge gefasst auch Baron Sal... aus dem Grunde, weil nach dem ersten Gesetzentwurf nicht von den Nationalitäten der h. Regierung einer längeren Rede Man's, erholt begründet, wird die

agerischen Eisenbahnangelegenheiten gehalten. In der im Allgemeinen debattierten, in einem längeren Besonderen, und dieselben mit fast Grundlage des an den Land... nommen. In der zweiten... des Antrages einging, dessen die Regierung er... Anknüpfungspunkte im Einver... fichen Regierung zu erzielen... ten. Auch über den zweiten... zigung ein Einverständnis... der Kronstadt jedenfalls be... nkt: daß die Erledigung... beschlüsse des Reichsrathes... in der nächsten Sitzung

### 1864.

nächste Conferenzzitzung ist... energisch die von den... renzlinie und scheit selbst... tionen nicht. (Z. d. D. 3.)... aiser Napoleon wäre bei... licht. Er fiel in's Wasser, weil... folglich herausgezogen. „Monteur“ meldet: „Von... fass. Bibliothek findet es... ter Functionen am Collège

„Stampa“ schreibt: Die... glich der Unterhandlun... sind theils unrichtig,

hier domicilirenden Polen... nationalität haben hier ein... Schritte zu berathen und... treffen. Wie es heißt, ist... zu diesem Zwecke hieher... hin, daß im benachbarten... lassen würde; man scheint... zu halten, da der Cz... die Verständigung der... zutreffen scheint. Wie man... dieses Meeting in Er-

### Stationswärter.

(N. Nr. 70.)

beobachtete alle die Zurü... wäre sie Stein. Nichts... agende Herz und die starr... die den Moment er... er Kopf sich setzen würd... ne große rothe Hand, die

umgebungen, die nur eine... griff Grotchen, ohne sich... gen, die in ihrem Be... gen Kraft der Verzweiflung... ochige Hand des Böse... des Schmerzes und der... roßem Geröde von seinem

Blächen schwor, er sich... mit ihrem Blute seine... den wieder an, die Stühle... geschrei, die Casse unter... hatte sie wirklich in der... cite, nachdem er den... geben, die Treppe hinab... erete für einen Augen... nämlich weder Dick noch... enn er ihn allein ziehen... seiner Rache abzustehen... or eine Stunde verging... born herausgefordert zu

erfolg begleitet. Ge... schens, dachten sie die... während nichts Anderes... in war. Doch damit ge... b. Die Gauner würden... as Kästchen geöffnet zu... ruz entdecken, wehe ihr... den.

den Preis das Haus ver... quer durch die Felber... der hinab, und als sie... Geldes in ihrem Kleide... möglich hinunter. Dann... ch das Haus auf die... riete sie den Nachtrah... anhielt, noch langjamer... an einem so unbedeuten... wachte.

Sie wollte das rothe

wägung aller Umstände, mit aller Kraftanwendung wenig... einzeln Symptome des Aufstandes aufrecht zu erhal... ten, den Kampf in Polen nicht erlöschen zu lassen, sich nicht... für besetzt zu erklären und zu diesem Behufe die Schaaren... neu zu rekrutiren und die Steuern in Rußisch, wie in... Preussisch- und Oesterreichisch-Polen durch unnachlässliche... Execution und terroristische Maßnahmen einzutreiben.

Ob dieser Meeting-Beschluß schon ein endgiltiger... ist oder erst der Sanction des Comités in Paris oder... der eigentlichen Nationalregierung zu unterziehen ist, wissen... wir nicht; aber daß er in gänzlicher Verkennung der Sach... lage, in ganz unbegreiflicher Verblendung zum eigenen... Ruin, zur Vernichtung jeder Hoffnung führen müßte, davon... sind die Freunde der Polen überzeugt.

### Das Leichenbegängniß des Marschalls Pellissier.

Paris, 9. Juni. Der Leichnam des Herzogs von... Malakoff war, wie wir schon gemeldet, am 7. d. um 8... Uhr im Invalidenhotel angelangt, begleitet vom 1. Adjun... tanten des Verstorbenen, dem Obersten des Generalstabes... Herrn Meason, vom Abt Suchet, General-Vicar von Algier... und von Schwester Madeleine, Vorsteherin des Bon-Sicurus... von Algier. Der Sarg, welcher vom Oberstmajor und... vom Pfarrer des Hotels empfangen wurde, wurde sogleich... in das Vorgesölde des Gouverneurs hinuntergelassen.

Die Gemaltn des Verstorbenen, welche mit den sterb... lichen Resten des Marschalls nach Paris gekommen war, ist... beim Marschall Bailliant abgestiegen. Ein Bruder und... mehrere Schwäger sowie noch andere Verwandte des Ver... storbenen befinden sich augenblicklich in Paris.

Das Leichenbegängniß hat Mittags um 12 Uhr im In... validenhotel stattgefunden. Die St. Louis-Kirche war schwarz... behängt und mit dem Wappenschild des Verstorbenen ver... sehen. Der Körper war auf einen von Lanzen umgebenen... Sarg gestellt. Der Degen und Marschallsstab und die... Ausrüstungen des Marschalls lagen auf dem Sarge. Der... Trauerzug wurde eröffnet von General Pellissier, dem... Bruder des Verstorbenen, von Herrn Voleria, einem seiner... Schwäger und einigen anderen Verwandten. Der Kaiser... hatte sich durch den Herzog von Bassano und durch den... General Fleury vertreten lassen. Die Zippel des Bahrtuches... hielten Marschall Bailliant, als Repräsentant der Armee, Graf... Walewski, als Repräsentant des Geheimraths, General... d'Hautpaul, als Repräsentant des Senats und Herr... Mercier-Jacomb als Repräsentant der Civilverwaltung von... Algerien. Zwölf decorirte Unterofficiere standten um den... Sarg auf.

Alle Marschälle und Admirale, sämmtliche höhere Offi... ziere der Land- und Seetruppen, welche sich gegenwärtig in... Paris befinden, der ganze Generalstab des Herzogs von... Malakoff, der Marschall Randon mit seinem ganzen Gene... ralsstabe, der Marineminister, vertreten durch den Contre... Admiral La Ronciere le Noury mit seinem Generalstabes... und sämmtlichen Officieren folgten dem Sarge. Nie war... ein so imposanter Leichenzug gesehen worden, alle mili... tärischen Celebritäten aus Africa und der Krim waren voll... zählig erschienen.

Signal geben und den Zug anhalten! Unter den be... mündeten Umständen durfte sie es wagen, eine so eigen... mächtige, in einem anderen Falle streng gehandete Hand... lung zu begehen. Vielleicht kommt der Train bald genug, um... sie ans der Gewalt der beiden Unholde, die in weni... gen Minuten zurück sein würden, zu retten. Diese Hoff... nung war zwar nur eine schwache, aber sie konnte sie nicht... von sich schleudern und klammerte sich fest daran.

Um den Drehbalken, an welchem die Signallichter an... gebracht waren, zu erreichen, mußte sie die Plattform in... der Richtung gegen die Straße durchschneiden, welche die... Weiden eingeschlagen hatten. Es war keine Zeit zu verli... ren, sie mußte die Furcht überwinden, und das, was sie... thun wollte, schnell thun. Sie eilte, so sehr sie nur konnte, gegen... den Drehbalken, faßte den eisernen Griff und ließ die... Maschinerie spielen, welche das weiße Licht, das bis jetzt... auf der Stirnseite war, nach hinten drehte und das rothe... Signallicht an seine Stelle setzte.

Kaum war sie damit zu Stande gekommen und wollte... zurück auf die Plattform, als ein furchtbares Geschrei sie... belohete, ihre Dränger wären zurückgekehrt, nachdem sie den... ihnen gespielten Berrug bemerkt hatten. Und nicht genug, sie... harten Geschrei schon erblickt und eilten nachgedrängt auf sie... zu. Grotchen gleich einem verwundeten Wilde, das, da es keine... Rettung sieht, sich verzweiflungsvoll den graunhaften Jägern... entgegenstellt. Die Flucht konnte nichts nützen, sie wäre gefangen... gewesen, bevor sie zwanzig Schritte gemacht hätte. Widerstand... leisten? Welchen Widerstand konnte sie, ein schwaches Mädchen, zwei... in Wuth verzerrten Schurken entgegenstellen? Es blieb ihr... nichts übrig, als in dumpfer Verzweiflung und Hoffnungs...losigkeit den Nacken zum Streich zu beugen und nur zu... berein, daß ihr Elend und ihre Leiden kurz sein mögen.

Wie sie so da stand, hörte ihr feines und geübtes Ohr... das schwache, ferne Klaischen des herannahenden Zuges —... nur fünf Minuten, und sie wäre gerettet!

Noch stand sie bei dem Drehbalken, zu dessen Spitze... eine eiserne Leiter führte. Da oben wäre für sie vielleicht... ein Zufluchtsort bis zur Ankunft des Zuges! Kaum ge... dacht, so hatte sie auch schon die Leiter ersteigen und mit... der Gewandtheit eines Eichhörnchens erklimmt sie trotz des... sie hindernden Kleides den Balken, auf dessen oberster Platte... sie erschöpft niederfiel. Höhnisches Gelächter schallte hinauf... zu ihr. Es war Kulp, der in demselben Augenblicke am... Fuße der Leiter angekommen war.

„Was doch die Dirne für ein Narr ist!“, sagte er, „sich... selbst an's Messer zu liefern. Jetzt wollen wir sie abfan... gen wie ein Fohum in einem Gummibaum — ihr Geld... und ihr Leben dazu bekommen, oder ich will nicht Fred Kulp... heißen!“

„Lasse sie am Leben, Kulp, tödte sie nicht!“ sprach... Dick. „Laß das arme Kind gehen, wenn sie uns nur das... Geld herausgibt.“

(Schluß folgt.)

Die Minister und Deputationen des Senats, des ge... setzgebenden Körpers, des Staatsrathes und alle große Kör... perschaften des Staates befanden sich im Chor der Kirche. Zwei... Kanonensalven von 13 Schüssen wurden gegeben, die... eine zu Anfang, die andere zu Ende der Ceremonie.

Nach dieser militärischen Scene wurde der Leichnam... von 24 Unterofficieren in die Kirchengruft getragen, wo er... unter den berühmten Vorgängern ruht. Während der gan... zen Ceremonie hatten die Invaliden beim Zuge und Kata... falle Spalier gebildet.

### Sinrichtung La Pommerais.

Am 9. d. M., wenige Minuten vor 6 Uhr Morgens, hat... La Pommerais das Schaffot bestiegen und schon nach... wenigen Secunden war der gegen ihn gefällte Urtheilspruch... vollzogen. Schon seit mehreren Tagen war de Plas La... Roquette mit dem frühesten Morgengrauen von einer Men... schenmenge angefüllt, die sich vor den geschlossenen Gefäng... nisthüren drängte und mitunter anstößige Scenen veran... lasste, die das Einschreiten der Polizei nöthig machten. Frauen... aus der Demi-Monde hatten sich in offenen Wa... gen und auffälligen Toiletten an die unheimliche Stätte be... geben und ihr Erscheinen gab Anlaß zu bedauerlichen Vor... gängen, durch welche vielleicht die Ruhe der letzten Stun... den des Verurtheilten gestört wurde. In der Nacht vor... der Vollziehung des Todesurtheils war von 11 Uhr an das... Gedränge noch stärker als in den früheren Nächten. Um... Mitternacht wurde die Guillotine aufgeschlagen.

Um halb 5 Uhr Morgens wurde La Pommerais mit... dem Bedeuten geweckt, daß die letzten Momente herange... kommen seien. Er kleidete sich an. Bald darauf erschien... der Director des Gefängnisses, der Vorstand der Sicher... heitspolizei und der Geistliche. Der Vorstand der Sicher... heitspolizei beschwor ihn, daß er dem Tode so nahe gerückt... in sich gehen und sein Verbrechen bekennen möge. Er... antwortete nur: „Nein, nein, ich bin nicht schuldig!“

Er begab sich sodann in den Saal, in welchem die... Toilette der Verurtheilten stattfindet. Als der Scharfrich... ter an die Toilette ging, ließ sich La Pommerais zuvor... vom Priester eine Haarlocke abschneiden, die er an seine... Lippen drückte und mit der Bitte, sie seiner Frau zukom... men zu lassen, dem Geistlichen übergab. Nach der Toilette... blieb er noch eine Viertelstunde mit dem Geistlichen allein, der... ihn bis an den Fuß des Schaffots begleitete. Als er... auf der Schwelle der Gefängnisthüre erschien, herrschte... tiefe Stille unter der Menge. Er schritt langsam vor und... betrat mit ziemlicher Sicherheit die Stufen; auf der Platt... form angekommen, wurde sein Angesicht jedoch plötzlich... erdpfahl und sein Haupt, das er bis dahin hochgehalten... hatte, neigte sich gegen die Schulter. Die heftige Aufre... gung, vor der seine Energie endlich wich, gab sich jedoch... weder durch eine Geberde, noch durch ein Wort kund.

Die Familie des Hingerichteten hat den Leichnam zur... Beerdigung reclamirt.

Man erzählt sich im Justizpalaste, daß während des... Aufenthaltes La Pommerais' in La Roquette ein Send... schreiben für ihn aus Ungarn von einem dortigen Schrift... steller eingetroffen sei. In diesem vier Seiten starken, in... französischer Sprache geschriebenen Briefe bittet der Unter... zeichner La Pommerais, nachdem er diesem, wie man sagt, das... Bedauern über dessen Verurtheilung und seine Gefühle... des Wohlwollens für ihn ausgedrückt, ihm doch das Manu... script oder wenigstens eine Abschrift des Dramas zukommen... zu lassen, das er in Mazaß geschrieben und dessen in der... Schlußverhandlung Erwähnung geschah. Der Briefsteller... ertheilt die Versicherung, er werde das Drama binnen kurzem... auf einem der ersten Theater Ungarns zur Aufführung brin... gen, und er sei überzeugt, daß es großen und verdienten... Beifall finden werde u. s. w. Den bestehenden Vorschriften... gemäß, mußte dieser Brief bei seinem Eintreffen in der... Gefängnisthür geöffnet werden. Es verlautet nun nicht, ob... er dem Adressaten mitgetheilt wurde, in dessen Besiz sich... übrigens das Drama nicht mehr befand, da es vom Geis... tliche mit Beschlag belegt und den Proceß-Acten beigelegt... wurden.

Aus Paris, 9. Juni, wird der „Gen.-Corr.“ ge... schrieben: Vorgefien begab sich der Justizminister und Groß... sigelbewahrer, Herr Baroche, nach Fontainebleau, um die... Entscheidung des Kaisers auf das Knädelgeschloß der Familie... La Pommerais einzuholen. Der Kaiser eröffnete ihm, daß... er nicht ohne inneren Kampf und Schmerz das Gesuch ver... worfen habe. „Als Geschworne“, äußerte der Kaiser unge... fähr, „hätte ich unbedingt das „Schuldig“ über den An... geklagten ausgesprochen; aber als Souverän, als derjenige, welcher... das letzte Wort in dieser traurigen Sache zu spre... chen hat, mußte es mir in einem Falle, da der subjective... Thatsstand nun einmal nicht unumstößlich hergestellt ist, gar... schwer fallen, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen. Aber... ich glaube der öffentlichen Stimme Rechnung zu tra... gen, wenn ich von dem schranken und kostbaren Rechte der... Krone diesmal keinen Gebrauch mache.“ Seitdem verdoppeln... den der Almoesner von La Roquette und die sonstige Um... gebung des Verurtheilten ihre Anstrengungen, denselben zu... einem nachträglichen, offenen Bekenntnisse zu vermögen;... aber ihre Vorstellungen scheinen fruchtlos geblieben zu sein.

### Tagesneuigkeiten.

Der landwirthschaftliche Verein des Somogyer Comitates... hat beschlossen, im Laufe des kommenden October in Kaposvár... eine Ausstellung landwirthschaftlicher Producte zu veranstalten. Ferner... ist der Verein als solcher in die Reihe der Mitglieder des ungarischen... Forstvereines eingetreten.

(Eine Verwechslung.) Am verfloffenen Mittwoch —... so erzählten Wiener Blätter — hat Se. Eminenz der Cardinal... Kauffner das erzbischöfliche Sommerpalais in Ober-St.-Veit bezogen, vorher jedoch die gewöhnlichen Empfangsfeierlichkeiten bei seinem Ein... zuge sich verbeten. Trozdem wurde beschlossen, Se. Eminenz mit... Glockengeläute zu empfangen, und damit daselbe zur gehörigen Zeit... geläutet werde, wurde der Ortswächter beauftragt, beim Eingang in... die Allee sich aufzustellen und im richtigen Momente das besprochene... Zeichen nach dem Thurme zu geben, damit die Glocken geläutet werden... könnten. Kaum hatte der Wächter seinen Posten bezogen, so kam von... Unter-St.-Veit und die Allee herauf ein von Schimmeln gezogener

Wagen gefahren. Der Wächter beeilte sich, das Zeichen zu geben, die... Glocken ertönten, das Volk lief zusammen und im Wagen saß — der... israelitische Prediger Dr. Zellinek aus der Leopoldstadt, welcher in... Ober-St.-Veit die Sommerfeier genießt. — Die Ueberraschung... erzeugte bei den Ortswohnern verschiedene Gefühle. — Se. Eminenz... erschien erst eine halbe Stunde nach diesem Intermezzo in seinem... Palais.

Das kürzlich stattgefundene Wettrennen im Bois de Bou... logne hat auf das Pariser Publikum einen Eindruck gemacht, der ihm... fast die Bedeutung eines politischen Ereignisses gibt. Es gab sich nach... dem Siege des französischen Kenners „Bermont“ über ein englisches... Pferd ein Ausbruch der Freude kund, der ganz unbeschreiblich ist. Die... Menge rief ohne Ende: „Es lebe Frankreich“, man schrie: „Es lebe... die ganze Welt“, von Zeit zu Zeit hörte man aber auch „Emboueez... les Anglais.“ Man warf die Hüte in die Luft, schwenkte die Taschentü... cher, stieß und drängte sich um „Bermont“ zu sehen, um „Bermont“... zu berühren; nicht viel fehlte, so hätte man das Pferd im Triumph... getragen, ungeachtet der acht Polizeiofficianten, die es escortirten, und... wer weiß, ob diese selbst nicht nahe daran waren, selbst von der all... gemeinen Begeisterung angepöckelt zu werden. Alles lachte, alles war... voll Begeisterung, es war ein wahrer Freudenwahn. Ein Herzog, der... bereits seit 20 Jahren für die Wettrennen lebt, weinte seine... Freudenbränen; der Kaiser selbst, der sonst so kalt und zurückhaltend... ist, konnte sich nicht enthalten, vor Zufriedenheit zu lächeln, und als... er Herrn Delamarre, den Besitzer des Pferdes, rufen ließ, um ihm... Glück zu wünschen, rief dies eine Explosion von Bravo's hervor, welche... die Gasse des Waldes bis nach Paris fortplanten konnten. Abends... waren die Cafés am Boulevard des Italiens bis zur Madeleine illu... minirt, und in ganz Paris ist noch heute nur von dem Sieg „Ber... monts“ über seinen gefährlichen englischen Nebenbuhler die Rede. Uebri... gens haben die Zahlen auch ihre Verdienste. „Bermont“ hat 162,300 Fr. gewonnen, dazu eine vom Kaiser gegebene silberne Schale, deren... Werth auf 10,000 Fr. geschätzt wird. „Blair-Albot“ erhält 10,000 Fr. als... zweiten Preis, „Fille de l'Air“ als dritte hätte 5000 Fr. erhalten, wenn ihr Jockey sich nach dem Wettlauf hätte wagen... lassen, was er aber vergessen hat.

(Am tliche.) Nachdem die Wahrnehmung gemacht... wurde, daß anstatt der mittelst des Statthalterei-Erlasses vom 6. December v. J., Z. 92,865, vorgeschriebenen Viehpässe neuer Form, noch sehr oft die älteren Blanquetten zur Ausstellung von Viehpässen benützt werden, so wurden sämmtliche Jurisdictionen des Landes strengstens angewiesen, unverweilt die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, da mit künftighin Viehpässe in vorschriftswidriger Form bei strengster Verantwortlichkeit nicht mehr ausgestellt, und mit vorschriftsmäßigen Viehpässen nicht versehene Viehtriebe unbedingt zurückgewiesen werden. Es wurde außerdem den Behörden eingeschärft, das Publikum, vornehmlich aber die Viehhändler in geeigneter Weise zu belehren, daß der Viehtrieb und Viehtransport von einem Orte in den anderen nur gegen Vorweisung des vorschriftsmäßig ausgestellten Legitimationscheines gestattet sei, und daß sie sich im Falle der Außerachtlassung dieser Norm die Folgen selbst zuschreiben haben.

Ofen, am 1. Juni 1864.

Vom kön. ungar. Statthalterei-rathe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie... ßung vom 9. Juni d. J. in Anerkennung des sehr verdienst... vollen Wirkens und der besonderen Thätigkeit auf dem Gebiete der... Artilleriewaffe überhaupt, dann insbesondere bei Zustandbringung... des neuen Geschützsystems und Beschaffung des hierzu erforderlichen... Materialies

dem Generalmajor und Arsenaldirector Carl Freiherrn von... Steiner den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit der Kriegs... decoration dritter Classe allergnädigst zu verleihen, — den Obersten... des Artilleriestabes, Vorstand der 7. Abtheilung des Kriegsmi... nisteriums Anton Ritter Jüptner v. Jonsdorff zum General... major mit Vorbehalt des Ranges für seine Vordemänner zu ernennen... und weiter anzuordnen geruht, daß dem Commandanten des Zeug... artilleriecommando Nr. 1, Oberst Josef Beranek, dem Oberfeuer... werksmeister Oberlieutenant Otto Ritter v. Partlieb und dem... Commandanten des Geschützartilleriecommando Nr. 17, Oberlieutenant... Franz Ritter v. Schatius der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Oberst Franz Geler von Kille, Landesartilleriedirector zu Pest, zum Generalmajor mit Vorbehalt des Ranges für seine Vordemänner;

der Oberlieutenant Ludwig Freiherr Watzmann de Macica m p. Beau lieu, des Husarenregimentes Kürfürst von Söthen, Rassel Nr. 8, zum Obersten und Commandanten dieses Regimentes;

der Major Alexander Pongráb de Szent-Miklós et Óvár, des Husarenregimentes Graf Pálffy Nr. 14, zum Oberstlieutenant im Regimente;

zu Majors in ihren Regimentern die Hauptleute erster Classe:

Eduard Hoffaß, des Infanterieregimentes Freiherr v. Martini Nr. 30, und Josef Obadich, des Infanterieregimentes Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64.

Uebersetzungen:

Der Oberlieutenant August Schönerer, vom Husarenregimente Graf Pálffy Nr. 14, zum Husarenregimente Prinz Alexander zu Würtemberg Nr. 11;

die Majore: Lamoral Fürst Thurn und Taxis, vom Husarenregimente Graf Radeky Nr. 5 zum Husarenregimente Kürfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, und Alexander Groß de Bethlenfalva, vom Husarenregimente Prinz Alexander zu Würtemberg Nr. 11 zum Husarenregimente Graf Pálffy Nr. 14.

Pensionirungen:

Der Oberst und Commandant des Husarenregimentes Kürfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, Anton Zankovics de Csalma, auf seine Bitte;

die Majore: Ludwig Oberbauer Edler v. Oberthal, des Infanterieregimentes Freiherr v. Martini Nr. 30, und Wafa Srokovic, des Infanterieregimentes Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64, beide auf ihre Bitte.

**Verstärken vom 12. Juni.**

	Ragel	Bierer	Dreier
Herr Szentpétery Antal	1	2	2
" Horváth Alajos	1	—	2
" Ambrózy István	1	—	—
" Ernest Richter	—	1	5
" Begg, f. f. Hauptmann	—	1	5
" Hendrich Fál	—	1	4
" Karay Imre	—	1	4
" Josef Borimba	—	1	1
" Franz Kerner	—	—	1
" Georg Kocsis	—	—	1
" Johann Domány	—	—	1
" Johann Herrling	—	—	1
" Marton Deutsch	—	—	1

Außerdem wurden 40 Zweier und 61 Einser, im Ganzen 139 Pöller geschossen. —

**Handels- und Börsennachrichten.**

R. & R. Arad, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Eben so rapid wie die Getreidepreise Anfangs April wegen Mangel an Vorräthen und starkem Bedarf stiegen, in fast eben diesem Verhältnisse verfolgen sie jetzt bei vermindertem Bedarf und bis zur Ernte mehr als genügenden Lagern eine rückgängige Richtung. Den größten Druck auf die Preise üben die mit Getreide hier anwesenden Siebenbürger Händler, die sich ihrer Vorräthe rechtzeitig entledigen wollen; der Consum kann diese jedoch nicht fassen und so sind diese Händler endlich doch genöthigt einzulagern. Unter solchen Verhältnissen können die legitimirten Preise ebenso wie es bei der erwähnten früheren Preissteigerung der Fall war, nicht als geltend betrachtet werden, da Verkäufer fortwährend Con-

cessionen machen, ohne dadurch die Kaufkraft zu erhöhen: denn die Speculation engagirt sich angesichts der fast durchgängig günstigen Ernteausichten nicht. — Auch an der letzten Wiener Fruchtbörse wirkten die günstigen Saatenstandsberichte depressiv auf die Speculation und sind in Folge dessen die Preise gewichen. Consumenten bewahrten, selbst gegenüber merklich billigeren Ausgeboten, eine strenge Zurückhaltung.

Bei einem Umsatze von nur 10,000 Metzen wich Weizen um 15 bis 20 Kreuzer; Korn um 15 kr.; Hafer um 5—10 kr. pr. Metzen; nur Futuruz blieb preisbehaltend, da der Absatz dieses Artikels sowohl in Triest wie auch in Ungarn belangreich und bis zur Ernte noch lange hin ist.

Unsere Notirungen sind: Weizen fl. 4.25—4.75, Halbfrucht fl. 3.25—3.50, Futuruz, noch am meisten beliebt, ist am wenigsten gewichen und á fl. 3 zu notiren. Andere Artikel ganz ohne Geschäft.

Die Witterung ist fortwährend schwül, der Horizont bewölkt; im Banate und in der Umgegend regnet es genügend.

Der Maros-Wasserstand unverändert.

M. G. Temesvar, 11. Juni. (Orig.-Ber.) Nächste Woche beginnt die Repernte. Wir brauchen dazu und bis dahin nur warme Tage, nachdem in der abgelaufenen Woche einiger Regen gefallen ist. — Die Anwartschaft auf eine reiche Schüttung hat sich erhalten, und wird letztere eher über als unter 20 Metzen per Joeh durchschnittlich ergeben. — Sämmtliche andere Sorten, mit Ausschluß von Futuruz, stehen in unserer Gegend vorzüglich; — wenn hier und da Pessimisten behaupten wollen, daß wegen Mangel an Regen oder wegen unzeitgemäßem Eintreffen desselben die Weizenhalme bereits gelb und trocken zu werden beginnen, ehe an den Aehren sich Körner bilden, — daß also Grund zur Befürchtung vorhanden ist, daß wir heuer viel Stroh und wenig Weizen sehen werden, so können wir füglich dem

die vernunftgerechte Behauptung entgegensetzen, daß die Regen, welche den Reperntsaaten zu Gute kamen, — eben so günstig für die übrigen Saaten gewesen sind.

Bedingt die Futuruzfelder lassen Vieles noch zu wünschen übrig — da auf denselben die Vegetation sehr zurückgeblieben ist — behauptet jedoch allgemein, daß sich diese Saaten noch gut erholen können, wenn ihnen dazu die Witterung dient.

Mit dem Beginn der Repernte wird auch das effective Geschäft seinen Anfang nehmen. — Vorauszusehen werden sich inbesondere die kleineren Producenten, welche aus den Nothen, die die Folge der letztjährigen Missernte waren — sich noch nicht herausgefunden, — zum Verlaufe ihres Productes drängen, und können wir es daher prognosticiren, daß der effective Reperntekauf für den Anfang zu niedrigen Preisen beginnen wird. Das Schlußgeschäft in diesem Artikel stagnirt momentan. — Das Cerealiengeschäft beschränkt sich auf den Umfag der Kleinverschleifer und auf den Consum, hat also gar keine zu Referaten geeignete Momente.

Schluß-Weizen pro September-October findet bei Ausgabepreis fl. 3.75 pr. Metzen ab Vega oder Bahn keine Beachtung.

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 13. Juni 1864.**

5% Metalliques	72.80
5% National-Anlehen	80.50
1860. Staatsanleihe	97.20
Bankactien	791.—
Creditactien	195.50

**Wechsel-Cours.**

London	114.15
Silber	113.50
Dufaten	5.45

**Insertate.**

**Kundmachung.**

Vom Vorstande der Arader isr. Kultus-Gemeinde wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die im hiesigen israel. Synagogen- und Schulhause, Kronplatz Nr. 5, befindlichen Wohnungen, Gewölber und Keller vom 1. November l. J. an zu vermieten sind. Es werden daher alle diejenigen, die irgend eine Localität in diesem Hause zu mieten wünschen aufgefordert, sich bis Ende Juni l. J. im Gemeinde-Notariate zu melden, wo ihnen die Mietpreise und sonstigen Bedingungen durch die hiesig bestimmte Commission bekannt gegeben werden.

Arad im Juni 1864. (430—1,4)

Der Vorstand der Arader isr. Kultus-Gemeinde.

590. (427—1,3)  
1864.

**Arverési hirdetvény.**

Száiler Péter hagyatékának és felperesnek Popovics György alperes elleni végrehajtási ügyében alperes tulajdonához tartozó, jelenleg Gyenge Ferencz és Bálint tulajdonukhoz tartozó, felperes részére 8400 ft. tőke és járulékaik erejéig lefoglalt és o. é. 2007. mára becsült Arad-pórtársi 3. sz. ház és ahoz tartozó föld, — illetőleg az aradvárosi 595. sz. telekjegyzőkönyvben felvett 3971 h. r. sz. jöszágtestre a végrehajtási Arverés Arad sz. kir. város törvényszékének mint telekjegyzőkönyvi hatóságnak 1864. évi Aprilis 16-án 590. sz. a. kelt végzésével elrendeltetvén, első Arverési határidőül t. e. Julius 7-nek, második Arverési határidőül t. e. Augustus 8-nak d. u. 3. r. r. tája tüzetelt ki, az aradvárosi telekjegyzőkönyvi hivatalba, hová venni szándékok azzal hivatalnak meg, miszerint ugyanott a feltételek előlétesen is betekinthetők.

Arad sz. kir. város törvényszékének mint telekjegyzőkönyvi hatóságnak 1864-ik évi Aprilis 16-án tartott üléséből.  
606/1864 P. (425—1,3)

**Vicitations-Kundmachung.**

Von Seite des gefertigten wird hiermit bekannt gegeben, das zufolge Beschlusses des l. Arader Comitatgerichts, Z. 3297/1864, in der Klage der Witwe Sidonia Balja gegen die Verlassenschaft des weil. Thomas Schmidt, peto einer Forderung von 1050 fl. o. W. sammt Nebengebühren, das von der Witwe des Thomas Schmidt, als Verwalterin der obigen Verlassenschaftsaffäre gerichtlich in Beschlag genommene, in Bilagoser Grundbuch-Protokoll unter Z. 89, verzeichnete, auf 1130 fl. geschätzte Haus und Grund sammt Nebengebäuden, dann ein auf 1480 fl. o. W. geschätzter Weingarten bei dem Gemeindegarten in W. Bilagos am 4. Juli l. J. über oder um den Schätzungswert und im Falle derselbe nicht geboten werden sollte, am 1. August l. J. siets Vormittags 9 Uhr, auch unter demselben im Wege executiver Versteigerung hantangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse können bei dem Galszer Oberjustizämteramt eingesehen werden.  
Galsza, am 3. Juni 1864.

**Stefan Sorbán,**  
f. Stubtrichter als Exequentrichter.

**Zu vermieten.**

Im weitland Ferdinand Kosa'schen Hause auf dem Hauptplatze ist ein geräumiges Gewölbe mit dazu gehöriger bequemer Wohnung, sammt Keller und Zubehör vom 1. August l. J. an zu vermieten. Näheres bei Herrn Nagy Sándor.  
(332—17)

**Vicitations-Kundmachung**

mittels welcher hiermit bekannt gemacht wird, daß

**am 14. d. M.**

Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaushofe eine Partie Bücher, theils wissenschaftlichen theils belehrenden Inhalts, an dem Meistbietenden versteigert wird. (128—1)  
Arad am 13. Juni 1864.

**Johann Papp,**  
Magistrats-Rath.

**Billige Romane!**

neu, eleg. mit Goldtitel gebunden, von Dumas, Köfal, Kock etc. — 10 Bände 8 fl., 20 Bände 14 fl., 50 Bände 30 fl. ö. W.

**Werth das dreifache!**

Wird franco gegen baar oder Nachnahme versendet durch

**F. J. N. Rácz,**  
in Simánd.  
(426—1,2)

**Kundmachung.**

Von Seite des Arader f. f. Waldamtes wird hiermit bekannt gemacht, daß die mittelst der „Arader Zeitung“ publicirte Vicitations wegen Verwertung der Heraral-Klasterholzung zu Milloba und Totvárád nicht den 18. Juni 1864 in der f. f. Waldamtskanzlei, sondern an Ort und Stelle und zwar: in Milloba Solmsoer Depot la Szeles den 20. Juni, dann siets in der Vormittagsstunden abgehalten werden wird. (429—1,3)  
Arad den 11. Juni 1864.

**Vom Arader f. f. Waldamt.**

4858/1864. (423—2,3)

**Concurs-Aufhebungs-Edict.**

Von Seite des Arader f. freis. städtischen Gerichtes als Concurs-Instanz wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der, gegen das Vermögen des Herrn Alexander Hiedeg, am 7. Jänner l. J. unter Z. 121, eröffnete Gläubiger-Concurs, in Folge mit dem sämmtlichen angemeldeten Gläubigern zu Stande gekommenen Vergleiches, am hentigen Tage gerichtlich aufgehoben worden sei.

Aus der am 11. Juni 1864 abgehaltenen Gerichts-sitzung.

**Robert Frits,**  
Vice-Notár.

**Ausgezeichnet mit Preismedaillen bei den Ausstellungen zu**

London 1862.	Wien 1863.	Amstetten 1863.	Krems 1863.	St.-Pölten 1863.
--------------	------------	-----------------	-------------	------------------

**Neue Art Balanz- u. Dezimalwaagen**

in größter Auswahl und gleich vollkommener Erzeugung, sowie alle andern Arten von Waagen und Gewichten stets vorrätzig zu Fabrikspreisen bei

**N. Schuk & Co.,**

Eck der Königsgasse und Waitznerstrasse in Pest.

Ferner haben wir von nur patentirten Fabrikaten die Hauptniederlagen, als:

**Feuer- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenkassen, Kassetten und Sicherheitschlösser, patentirte Hochdruckpressen** (411—3,6)

zu Hochdruckstimen und Bistarten oder Oblaten und Siegelad.

**Copirmaschinen in verschiedenen Formen von 4 fl. bis 28 fl. Maschinen-Drahtstiften für Tapezierer, Tischler, Sattler und Schlosser. Wasserdrichte Decktücher, bekannertes Erzeugniß.**

**Autographische Vervielfältigungspressen**

zur leichten, bequemen und sicheren Vervielfältigung der eigenhändigen Schrift, Zeichnung, Mustern etc. mit Garantie der Güte.

Obige Fabrikate werden zu den Original en gros-Fabrikspreisen loco Pest berechnet.

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds.	11. Juni.		Bank-Pfandbriefe.	11. Juni.		11. Juni.
	Geld	Waare		Geld	Waare	
5% österr. Währ.	68.30	68.40	10jährige	101.00	101.50	105.00
5% National	89.60	89.70	Verlosbare	99.50	99.75	48.00
5% Lit. B.	95.00	96.00	do. à fl. 50	86.20	86.25	48.00
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	73.00	73.25	33.00
5% neues venet. Anl.	95.00	96.00	5% ungar. 10jähr.	—	100.00	29.75
5% Metalliques	72.80	72.90	5 1/2% do. verlosb.	85.75	86.00	29.75
3 1/2% 0/0	64.50	64.75				28.50
4 " "	57.50	57.75	<b>Grundentl. Oblig.</b>			23.25
4 " "	43.00	43.50	niederösterreichische	89.00	89.2	23.00
2 1/2 " "	36.00	38.00	oberösterreichische	88.00	88.50	23.00
Mail. Como-Rentseh.	17.00	18.00	böhmische	95.75	96.00	23.00
Lose von 1839	156.00	156.50	mährische	94.50	95.00	23.00
do. Stel.	152.50	153.00	steirische	88.75	89.25	23.00
Lose von 1854	92.25	92.50	krainische	88.00	88.50	23.00
Lose von 1860	97.30	97.40	ungarische	75.00	75.40	96.50
do 5tel Abschn.	98.90	99.10	Tem. Slav.	73.25	73.75	96.70
Anleihe v. Jahre 1864	95.15	95.20	Croat.	77.00	78.00	85.80
do. 2 à fl. 50	95.20	95.25	siebenbürgische	72.60	73.00	114.00
5% Steueranl.	97.50	97.75	galizische	73.75	74.25	114.00
			Bukowina	72.50	73.00	45.30
			<b>Prioritäts-Oblig.</b>			
Creditactien	195.60	196.00	5% Lloyd	99.00	91.00	15.70
Bankactien	797.00	799.00	5% Nordbahn	93.50	94.00	5.44
Escomptebank	599.00	601.00	do. in öst. Währ.	89.75	90.25	5.44
Lloyd	239.00	240.00	5% Gloggnitzer	81.50	82.00	9.17
Donau-Dampfschiff	449.00	450.00	5% Dampfschiff	97.00	97.50	16.10
Pester Kettenbrücke	372.00	375.00	5% Pardubitzer	77.25	77.75	9.33
Wiener Dampfmühl	455.00	465.00	5% Theissbahn	84.00	84.50	9.60
Oesterr. Gasgesellschaft	276.00	280.00	5% Westbahn	97.50	97.75	11.50
Nordbahn	181.60	181.80	do. neu in Silber	91.00	91.50	1.70
Staatsbahn	184.75	185.00	do. Emission 1862	83.00	83.50	1.70
Südbahn	249.00	251.00	Böhm. Westbahn	95.00	95.50	113.50
Pardubitz-Reichenb.	122.30	122.60	Staatsb. à 275 Francs	114.75	115.00	
Westbahn	131.50	132.00	5% Südbahn	115.50	115.75	
Theissbahn	147.00	—				
Gal. Carl Ludwigsb.	239.25	239.75	<b>Lose.</b>			
Gratz-Köfacher	145.00	148.00	Credit	100 fl	131.60	131.80
Tvrnauer neue	78.00	82.00	Dampfschiff	100 fl	88.50	89.00
Aussig-Tplitzer	244.00	246.00				
Böhm. Westbahnactien	157.25	157.50				